



## Liebe Leserin, lieber Leser,

herzlich willkommen zur zweiten Ausgabe unseres Zwergensprache-Magazins! An dieser Stelle informieren wir Sie regelmäßig über alles Interessante rund um die Zwergensprache und geben Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit. Neben den Zwergensprache-News sollen Sie hier auch Gewinnspiele und viele Spiel- und Bastel-Ideen finden, dazu an den persönlichen Beobachtungen anderer "Zwergensprache-Mamis" und an neuen wissenschaftlichen Studien zu Sprachentwicklung und Babyzeichensprache teilhaben. Wir hoffen, Ihren Alltag mit Baby einmal mehr bereichern zu können und freuen uns über Ideen, Anregungen und Kritik gleichermaßen!

Viel Freude beim Lesen wünschen Ihnen Ihre Kursleiterinnen

## Inhalt dieser Ausgabe

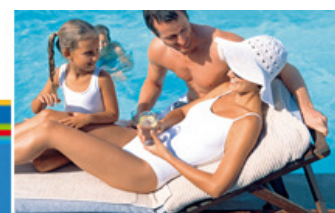
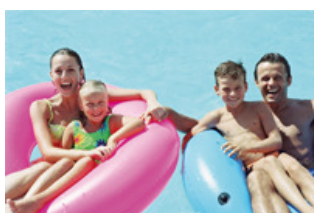


Das Geheimnis der Empathie, Interview: Anja Pc  
 Neue Babyzeichenstudie an der FH Hannover,  
 Babyzeichen im Kinderhotel, Zwergensprache begeistert,,Wo ist der Abschleckwagen?“, Impressionen: Kursleiter-Jahrestreffen 2010, Basteln:  
 Bunte Osterdeko für Osterstrauß und Frühstückstisch

## Empfehlungen



Diese Ausgabe des Zwergensprache-Magazins entstand mit freundlicher Unterstützung der Kinder-Hotels.  
 Wir sagen: Dankeschön!



# Das Geheimnis der Empathie

## Die Grundideen der gewaltfreien Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg in Familien mit Kleinkindern mit Hilfe von Babyzeichen umsetzen

Kommunikation, der Austausch eigener Gedanken und Gefühle, ist schon früh ein grundlegendes menschliches Bedürfnis. Wir kommunizieren mit unserer Umwelt und den Mitmenschen, um etwas über uns selbst mitzuteilen und auch, um etwas von den anderen erfahren zu können. Kommunikation ist dabei nicht nur auf die reine Lautsprache beschränkt. Körpersprache, Mimik und Gestik sind ein wesentlicher (wenn nicht sogar der wichtigste) Teil davon



Babys und Kleinkinder, die sich noch nicht oder nur eingeschränkt lautsprachlich mitteilen können, erleben allerdings oft, dass die ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten, sich verständlich zu machen, nicht mit ihrem Bedürfnis nach Kommunikation und Austausch übereinstimmen. Eltern fällt es zunehmend schwerer, sich mit ihren Kindern zu unterhalten. Die Fähigkeiten der Kinder in der vorsprachlichen Kommunikation werden oft nicht beachtet, kaum adäquat wahrgenommen und bleiben dann unbeantwortet. Man erlebt leider immer öfter, dass damit auch weitere schon vorhandene Fähigkeiten der Babys unterschätzt und sie erst zu aktiven Partnern im Familienleben werden, sobald lautsprachlich verständliche Äußerungen von ihnen zurück kommen.

Mit Hilfe von Babyzeichensprache fällt es Eltern leichter, sich auf das momentane Entwicklungsniveau der Kinder in Bezug auf die Kommunikationsmöglichkeiten einzulassen. Dadurch werden Augenblicke des Nichtverstehens und Nichtverstanden werdens merklich reduziert. Babyzeichen sind dabei ein Weg, schon von klein an die sogenannte gewaltfreie oder wertschätzende Kommunikation im Familienleben kindgerecht einzusetzen.



Was ist gewaltfreie Kommunikation?

Gewaltfreie Kommunikation (GfK) nach Marshall B. Rosenberg bezeichnet eine Weise miteinander zu kommunizieren, die Gewaltfreiheit im Sinne des Buddhismus in den Mittelpunkt stellt und so dazu beitragen möchte, unser tägliches Miteinander für alle Seiten zufrieden stellender zu gestalten. Das Prinzip der GfK orientiert sich dabei an vier Schritten, die es ermöglichen, leichter mit sich und anderen in Verbindung zu treten, sodass harmonischere Beziehungen, inneres Gleichgewicht und Wachstum möglich werden:

1. Statt eine Handlung oder eine andere Person zu beurteilen, konzentrieren wir uns zunächst auf die objektive Beobachtung einer Situation.  
*Beispiel: Alle Spielsachen sind im Zimmer verstreut.*
2. Wir beschreiben die Gefühle, die uns in der jeweiligen Situation bewegen.  
*Beispiel: Wenn ich die ganzen Spielsachen im Zimmer herumliegen sehe, ärgere ich mich / bin ich wütend / bin ich genervt.*
3. Im dritten Schritt verdeutlichen wir uns, auf welches unerfüllte Bedürfnis unser jeweiliges Gefühl zurückzuführen ist.  
*Beispiel: Wenn ich die ganzen Spielsachen im Zimmer herumliegen sehe, ärgere ich mich, weil ich mehr Ordnung brauche.*
4. Zuletzt formulieren wir eine Bitte, in der wir konkret zum Ausdruck bringen, wie unser Gegenüber dazu beitragen kann, dass unser Bedürfnis erfüllt wird und wir uns besser fühlen.  
*Beispiel: Wenn ich die ganzen Spielsachen im Zimmer herumliegen sehe, ärgere ich mich, weil ich mehr Ordnung brauche. Räumst du bitte die Bücher wieder ins Regal?*



Die innere Haltung der GfK zielt darauf ab, unsere Herzen zu öffnen für gegenseitiges Verstehen, Respekt und Anerkennung. Bei dieser inneren Haltung versuchen wir, unsere eigenen Bedürfnisse zu erfüllen, ohne die der anderen zu beeinträchtigen oder ihnen Gewalt in irgendeiner (auch nicht in verbaler) Form anzutun, offen und ohne Feindseligkeit eigene Ansichten vertreten zu können, andere durch Empathie (Mitgefühl) zu motivieren anstatt sie durch Schuldgefühle, Scham oder Angst zu manipulieren. Die Verbindung zu anderen Menschen und in diesen Fall zu unseren Kindern soll auf Partnerschaft, Kooperation und Wertschätzung und damit auf Freiwilligkeit und Freude basieren.



Die Grundannahme der GfK, die hinter diesem Menschenbild und dem Verständnis vom anderen steht ist nach Marshall B. Rosenberg: „Alles was Menschen tun, dient ihren Bedürfnissen. Sie nutzen dabei in jedem Moment, die für sie bestmögliche Verhaltensweise. Menschen handeln dabei für sich und nicht gegen andere.“ Allein diese Erkenntnis lässt uns als Eltern manche Reaktionen und Verhaltensweisen kleiner und großer Kinder wohlwollender und entspannter ertragen ;-).



Eine wertschätzende Sprache versucht dabei nicht, mit Belohnen und Bestrafen oder Forderungen, Drohungen, Schuldzuweisungen und Vorwürfe zu arbeiten, sondern stellt die Wahrnehmung und Verständigung über die eigenen Gefühle und Bedürfnisse sowie die des anderen in den Mittelpunkt. Gemeinsam versucht man Wege zu finden, sodass jeder seine Bedürfnisse bestmöglich erfüllen kann, ohne dass dies auf Kosten des anderen geht.

Welche Rolle können Babyzeichen in einer GfK spielen?

Eltern, die Babyzeichen mit ihren noch nicht sprechenden Kindern nutzen, haben in erster Linie den Wunsch, rascher und sensibler die Wünsche und Bedürfnisse Ihres Babys erkennen und darauf eingehen zu können. Sie achten aufmerksam auf deren Körpersprache und gemeinsamen Blickkontakt, aber auch auf eine eigene kindgerechte und dem Kind zugewandte Sprache.



Babyzeichen sind einfache Gebärden und Handzeichen, die parallel zur Lautsprache genutzt werden, indem das Hauptwort mit einer konkreten bildhaften Geste untermalt wird. Der Gebrauch der Babyzeichen verstärkt die Aufmerksamkeit des Kindes und erleichtert ihm das Erlernen und Wiedererkennen häufig genutzter Begriffe. Dabei kann es Sprache durch die Verbindung verschiedener Sinnesmodalitäten (akustische, visuelle, motorische Reize) sprichwörtlich sinnvoll erfahren und die eigene Wahrnehmung schulen.



Durch Babyzeichen werden die Kinder schon sehr früh in die gemeinsame Interaktion einbezogen, können selbst Gespräche initiieren und mit anderen in einen Dialog treten. Das Nachahmen eines Handzeichens meistern sie schon ab einem Alter von 6-9 Monaten (aufgrund der vorhandene Handmotorik, der in diesem Alter bereits vorhandenen kognitiven Fähigkeiten (Merkfähigkeit, Abstraktionsvermögen)) während eine verständliche Lautsprache erst ab ca. dem 20. Monat möglich ist. Das Sprechvermögen hinkt in den ersten 2 Lebensjahren dem Verständnis an Wörtern weit hinterher, so dass die Kinder dankbar andere entwicklungsgemäße Wege des Ausdrucksverhaltens annehmen. Auf diese Weise bieten die Babyzeichen eine Brücke und Hilfestellung auf dem Weg zur verständlichen Lautsprache.

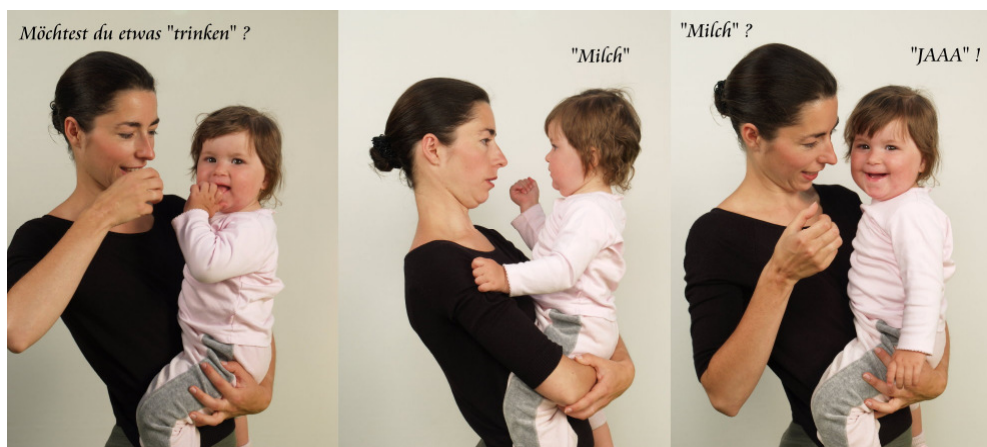
Durch Babyzeichen erleben sich die Kleinen schon von früh an als selbstwirksam und sind als aktive Partner mit einbezogen. Zum einen in das eigene selbstbestimmte Lernen und die Wahl von Themen, wo im Moment ihr Interesse liegt (Musik, Tiere, lieber das Buch mit dem Hasen anschauen,...). Zum anderen kommt schon so viel vom Baby zurück, was allein über die Zeigegeste für Eltern nicht verständlich wäre. Sie teilen Ihre Gedanken mit (Max

Papa lieb), stellen Vergleiche an (Jette und der Pinguinmann in schwarz-weiß-gestreifter Jogginghose), fordern die Benennung von Neuentdeckungen. Babys lernen im Austausch und durch die Rückversicherung von anderen. Die Lautsprache lernen sie nur im direkten sozialen Kontakt.

So lernen die Kinder nicht nur die Namen von Gegenständen mit Visualisierung durch Babyzeichen rascher und leichter, sie lernen auch ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und zu artikulieren. Mit Hilfe von Babyzeichen für bestimmte Gefühle können sie sogar eigene und Gefühle von Mitmenschen einordnen lernen und sich anderen offen zuwenden.

Wenn wir mit unseren Babys sprechen, dann reden wir oft so nebenher. Dabei kommt ein handlungsbegleitendes Sprechen den Kindern sehr zugute. Wenn man sich allerdings einmal selbst gut beobachtet, stellt man häufig fest, dass man in den meisten Fällen keinen Blickkontakt mit dem Kind herstellt. Und genau der ist für das Baby besonders wichtig.

Kommunikation mit Babyzeichen ist ein Kontakt nicht nur mit sehr häufigem direktem Blickkontakt (das Baby sieht die Mimik und die Mundbewegungen) sondern ein Miteinander auf Augenhöhe, das die emotionale Stabilität der Kinder positiv beeinflusst. Eine Kommunikation, die die Kleinsten respektvoll und gleichberechtigt einbezieht, macht es möglich, in Herzensverbindung zu sein und die Beziehung zu stärken.



Das heißt nicht, dass das Kind immer nur im Mittelpunkt steht und es einen Tanz ums goldene Kalb gibt. Im Gegenteil: Babyzeichen ermöglichen auf wertschätzende und dem Kind leichter verständliche Weise Grenzen zu setzen. Ein Kind, das Babyzeichen lernt, konfrontiert seine Eltern schon früh mit verschiedensten Wünschen, da es sich schon konkret mitteilen kann. Je nachdem, was man ihm gezeigt hat, sind z.B. besonders beliebt: noch mehr von etwas, Schokolade, ... usw.. Dem Kind fällt es nun leichter, eine Grenze (sprich: ein Nein) zu akzeptieren, wenn es schon im ersten Schritt merkt, Mama oder Papa haben mein Wunsch verstanden (meine Botschaft ist angekommen). Ein Nein ist dann leichter zu ertragen, als wenn das Kind schon im ersten Schritt scheitert, sich überhaupt verständlich zu machen und ein großes Rätselraten beginnt, was ohne Ergebnis bleibt oder nur mit Ablenkung zu beenden ist. Das bleibt für beide Seiten unbefriedigend. Es gibt zudem viele Zeichen, die gleichfalls die Bedürfnisse der Eltern deutlich machen (z.B. nach Ruhe, abwarten, Ordnung, Unterstützung und Hilfe) und damit für das Kind deutlicher und nachvollziehbarer werden.

In Bezug auf die gewaltfreie Kommunikation ermöglichen Babyzeichen dem Kind altersentsprechend Gefühle auszudrücken. Hier werden die Grundlagen gelegt, um leichter in Verbindung mit sich selbst zu sein, sich im Alltag Zeit für diese Wahrnehmung zu gönnen und zu unseren wirklichen hinter diesen Gefühlen liegenden Bedürfnissen vorzudringen. Nur dann kann ich herausfinden, was ich für mein Wohlbefinden und das der anderen tun und beitragen kann.

In den Kursen vermitteln wir z.B. Gebärden für folgende Gefühle, die bereits Kleinkinder gut unterscheiden und artikulieren können:

1. müde sein,
2. Angst haben – so können wir kleine Angsthasen ernst nehmen und tun ihre Angst nicht ab mit "Ist doch nicht so schlimm. Brauchst doch keine Angst haben..." Ein dicker Brummer, ein lauter Hubschrauber oder eine glitschige Schnecke können unangenehm sein. Das darf man zugeben und Sicherheit, Schutz und Trost einfordern, damit diese individuelle Grenze respektiert wird und man sich weiterhin angenommen fühlt.
3. lieb haben („Max Papa lieb“ – auch wenn der gerade gar nicht anwesend ist), als Versicherung am Abend vor dem Einschlafen oder wenn Dinge mal nicht ganz so klappen wie gewünscht

5. wütend sein – mit Hilfe der Bewegung der Geste noch mehr Dampf ablassen dürfen, auch negative Gefühle zulassen
6. sich freuen – und dies anderen mitteilen – geteilte Freude ist doppelte Freude,
7. Schmerzen haben – auch wenn Kinderärzte staunen, einige Kinder zeigen deutlich wo es weh tut (z.B. Ohrenscherzen oder Halsschmerzen) oder wann es mit der Untersuchung zu viel ist (fertig/alle-alle)

Die hinter diesen Gefühlen stehenden Bedürfnisse, die sich bemerkbar machen und gestillt werden wollen, können wiederum mit Zeichenuntermalung eindrucksvoll ausgedrückt und mögliche Strategien zur Bedürfniserfüllung gemeinsam besprochen werden:

1. helfen (um Hilfe fragen können, wenn man sie wirklich möchte oder als Einladung von Mama ans Kind mitzuwirken)
2. Hunger haben – essen wollen; Durst haben und trinken wollen
3. spielen – als ganz allgemeine Geste oder über die Bezeichnung konkreter Spielzeuge und Aktivitäten wie Seifenblasen, Ball, Buch, Teddy, Musik, Puppe, Bausteine, Auto usw...
4. Rückversicherung erhalten – Ist das ein Hund, auch wenn er wie ein Zottelschaf aussieht?, Wo Papa? Papa arbeiten? – wenn Papa tagsüber nicht anwesend ist oder das Kind in der Krippe oder bei der Tagesmutter Rückversicherung braucht, um danach wieder beruhigt weiter spielen zu können,
5. Windeln – einige Mütter berichten, dass seitdem sie das Zeichen für „windeln“ nutzen und dem Kind ankündigen, was als nächstes passiert, es keinen Kampf mehr am Wickeltisch gibt, sondern das Kind sich darauf einstellen kann und ein Übergang in eine neue Situation vorhersehbarer wird, es dadurch einbezogen ist und kooperiert,
6. Schlaf – ins Bett wollen – auch wenn man es kaum glaubt, Kinder zeigen dies freiwillig, was sehr angenehm für beide Seiten ist, den richtigen Zeitpunkt abgepasst zu haben
7. Entschuldigung – eine Geste fällt Kindern oft leichter als das Wort über die Lippen zu bringen
8. nach Hause wollen – wird genutzt, wenn es dem Kind zu viel wird und es Geborgenheit braucht
9. aufräumen – das Bedürfnis nach Ordnung und ein eigenes Ritual dazu lassen Familien schon mit Kleinkindern die wichtigen Grundlagen legen, dass dies als Gemeinschaftsarbeit Freude machen und wohltuende Befreiung sein kann
10. Höflichkeit im Umgang miteinander – bekannte Gesten wie bitte-bitte oder abwarten, oder auch danke, teilen oder abwechseln vermitteln dem Kind oder Geschwistern spielerisch und ungezwungen die Grundlagen der Art und Weise, wie man auf andere Rücksicht nimmt.

Wenn wir über den Weg der Gefühle und Bedürfnisse herausgefunden haben, was zu unserer Bedürfnisbefriedung beitragen kann, können wir im letzten Schritt eine konkrete Bitte an den anderen formulieren. Auch diese wird unterstützt durch Gesten für Kinder verständlicher, so dass die Wahrscheinlichkeit der Erfüllung steigt. Durch den Einbezug von Babyzeichen in die tägliche Routine und in eigene Familienrituale wird die Welt für die Kleinen verständlicher, vorhersehbarer und damit ein Stück weit schon selbst kontrollierbarer. Dieser Einbezug gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit im Alltag, ermöglicht Mitbestimmung und Einflussnahme und unterstützt ihre emotionale Entwicklung, ihr Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein.

Mit Babyzeichen kann man auf vielfältige Weise schon mit noch-nichtsprechenden Kindern den Weg zur Sprache und das Familienleben wertschätzend und interaktiv gestalten. Damit ist man von Anfang an in Herzensverbindung - ein wichtiger Grundstein für ein weiteres glückliches Leben.

*Vivian König, Mutter von 2 Babyzeichen-Kindern, Gründerin des Zwergensprache-Netzwerkes, Trainerin und Geschäftsführerin der Zwergensprache GmbH*

## Empfehlungen

Folgende Bücher über das Prinzip der Gewaltfreien oder Wertschätzenden Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg möchten wir Ihnen besonders ans Herz legen. Sie können Sie einfach über unsere Homepage

[www.zwergensprache-magazin.com](http://www.zwergensprache-magazin.com)

bestellen. Klicken Sie dazu einfach den Artikel „Das Geheimnis der Empathie“ an.





## Kursleiterin im Interview: Anja Pohl

Sie studierte Rechts- und Bildungswissenschaften, ist Trageberaterin und Zwergensprache-Kursleiterin der ersten Stunde: Anja Pohl aus Halle. Die 34-jährige Mutter zweier Kinder im Alter von vier und sechs Jahren fand über Umwege zur Zwergensprache.

**Anja, Du arbeitest als Dozentin in der Tagesmütter- und Erzieherinnenausbildung, bist Trageberaterin, hast zunächst aber die Pfade der Juristerei beschritten. Wie kamst Du zur Zwergensprache?**

Mit meiner Tochter Anna habe ich den ersten Zwergensprache-Babykurs besucht, den Zwergensprache-Gründerin Vivian König in Deutschland angeboten hat. Ich steckte damals noch mitten im Jura-Studium, hatte aber schon gemerkt, dass dieses Metier nicht gerade eine Berufung für mich ist. Die Arbeit mit Babys

und Kindern umso mehr! Ich absolvierte also selbst die Ausbildung zur Zwergensprache-Kursleiterin, machte meinen Abschluss in den Rechtswissenschaften und wandte mich anschließend den Bildungswissenschaften zu. Über die Zwergensprache bin ich dann auch zur Trageberatung gekommen, da sich in den Kursen herausstellte, wie wichtig dieses Thema für junge Eltern ist.

### Was fasziniert Dich an der Zwergensprache?

Die Idee hat mich sofort überzeugt. Die Möglichkeit, an der Gedankenwelt meines Kindes teilzuhaben, mich mit ihm austauschen zu können, zu verstehen und verstanden zu werden und das weit über das Maß des herkömmlichen Spracherwerbs hinaus – für mich ist das so wunderbar und wichtig, dass ich finde, dass grundsätzlich alle Kinder und Eltern davon profitieren sollten. Ich selbst sah damals ein Plakat von Vivian beim Kinderarzt, und darauf stand: „Möchten Sie Ihr Baby besser verstehen?“. Anna war zu diesem Zeitpunkt gerade sechs Monate alt. Ich dachte nur: „Ja!“, und rief nach unserem Arztbesuch sofort bei Vivian an. Das ist nun schon fast sechs Jahre her, meine Begeisterung für die Zwergensprache ist ungebrochen. Diese Begeisterung möchte ich weitergeben.

### Deine Botschaft an unsere Leser, Wünsche, Ziele für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass insbesondere der Norden und Osten offener wird und die Zwergensprache entdeckt und ausprobiert. Die Babyzeit ist so schnell vorbei und dabei von immenser Bedeutung für das spätere Leben. Lasst Euch nichts entgehen!



# Babyzeichen-Studie an der FH Hannover

Die Fachhochschule Hannover will den Erfahrungsschatz der Zwergensprache GmbH zur Erforschung der Psychomotorischen Sprachentwicklungsförderung in der frühen Kindheit nutzen.

Der Grund: Das Thema der vorschulischen Sprachentwicklungsförderung trifft in den letzten Jahren auf enormes öffentliches und politisches Interesse. Verschiedenen Studien zufolge zeigt sich, dass viele Kinder zum Zeitpunkt ihrer Einschulung nicht den Sprachstand erreichen, den die Schule erwartet und auf den die Lehrpläne aufbauen. Eine positive Sprachentwicklung ist von sehr großer Bedeutung für den schulischen Erfolg eines Kindes und seine Möglichkeiten, Zugang zu höheren Bildungsebenen zu bekommen. Das Ziel vorschulischer Sprachförderung sollte daher sein, Kindern zu helfen, ihre Sprachlernpotentiale umfassend auszuschöpfen.

Die Vernetzung der sprachlichen Entwicklung mit weiteren kindlichen Entwicklungsbereichen wie Bewegung, Wahrnehmung oder Kognition lässt es sinnvoll erscheinen, die Sprachförderung im Rahmen der Bildungsplanung in Kindergarten und Kinderkrippe zu integrieren. Im Forschungsprojekt „Psychomotorische Sprachentwicklungsförderung in der frühen Kindheit“ soll untersucht werden, ob durch ganzheitliche Bewegungsangebote die Sprachentwicklung von Kleinkindern stärker angeregt werden als ohne Entwicklungsförderung.

Dazu werden die Sprachentwicklungsstände von Teilnehmern am „Kitaprogramm Zwergensprache“ und am „Markenzeichen Bewegungskita“ sowie von Kontrollkindern (Regelkitas) vor der Anwendung ganzheitlich orientierter Bewegungsangebote und nach 6 Monaten erhoben und miteinander verglichen. Ausgangspunkt des Entwicklungsvergleichs ist dabei die Hypothese, wonach „Bewegung“ im weitesten Sinne – feinmotorisch mit Zwergensprache, grobmotorisch durch klettern, turnen, rennen, springen etc. – Kleinkinder positiv in ihrer Sprachentwicklung unterstützt.

Die Forschungsarbeit soll einerseits auf der theoretischen Ebene die aktuelle Diskussion um Sprachentwicklungsförderung erweitern. Andererseits soll sie Grundlagen für wissenschaftlich fundierte und praktisch umsetzbare Sprachförderprogramme liefern.



# Zwergensprache begeistert

Seit Pisa blickt Europa ein wenig neidvoll Richtung Finnland. Wie oft und nachdrücklich das kleine Österreich für sein Bildungskonzept Lob einheimst, fällt dabei kaum ins Auge. Die Zwergensprache bemerkt den hohen Anspruch an Förderangebote für Kinder aller Alterstufen allerdings sehr deutlich: Am Run auf Babykurse, Workshops und Kita-Programm. 24 Kursleiterinnen sind in den vergangenen zweieinhalb Jahren an den österreichischen Start gegangen und ermöglichen damit bereits 4,1 Millionen bzw. 50 Prozent aller Einwohner Österreichs, ihre Kinder behutsam, fachkundig und professionell mit Babyzeichen auf dem Weg zur Sprache zu begleiten.

Die Zwergensprache erreicht dabei auch immer mehr Familien mit besonderen Kindern. So etwa auf der „No-Problem-Gala“ im österreichischen Baden. Die Zwergensprache war zum ersten Mal unter den Gästen und Gestaltern, ihr Auftritt erntete viel Beifall. Bilder aus den Kursen, Babyzeichen und besondere Kinder und jede Menge Fachinformationen ließen sowohl kleine als auch große Leute bei Zwergensprache-Kursleiterin Cordula Goess-Wansch verweilen. Vor allem Familien interessierten sich für die Zwergensprache. Viele Kinder nutzten die Gelegenheit, lustige Flöten und Rasseln zu basteln.

Veranstalter der No-Problem-Gala ist der gemeinnützige Verein „No Problem“, der sich vor allem für behinderte Menschen stark macht. In den vergangenen sieben Jahren konnte der Verein mit insgesamt fast 80.000 Euro zahlreiche Projekte unterstützen. Darunter Sportwochen, therapeutisches Trommeln, Nachmittagsbetreuung für behinderte Kinder und Ferienprogramme. Aktuell zählt der Verein 120 Mitglieder. Die diesjährige No-Problem-Gala war zugleich eine Jubiläums-Gala: Die Teilnehmer trafen sich zum nunmehr zehnten Mal.

Viel Zuspruch erhielt die Zwergensprache auch auf der Baby-Welt-Messe in München und Stuttgart. Die Baby-Welt ist die deutschlandweit größte Messe für werdende Eltern und Familien mit Kindern von 0 bis 6 Jahren. Vorführungen, Workshops, Expertenrunden und viele Spielmöglichkeiten sind besondere Besuchermagneten für viele Messebesucher. Auch auf dem Frühchen-Tag im Leipziger Frauen- und Kinderzentrum erfreute sich die Zwergensprache eines großen Interesses. Den Tag gab es am 16.11.2010 weltweit erst zum zweiten Mal. Neben einem Fachvortrag war die Zwergensprache auch mit einem großen Infostand vertreten.

Ein Messe-Highlight im Landkreis Görlitz setzte in diesem Jahr ebenfalls auf die Zwergensprache. Unter dem Motto „Sprechen lernen – Sprachen entdecken“ waren Ende Oktober Kinder, Eltern, Erzieher und Fachkräfte ins Berufliche Schulzentrum „Christoph Lüders“ eingeladen. Zahlreiche Kindereinrichtungen stellten sich der Öffentlichkeit vor, und Zwergensprache-Kursleiterin Katharina Morgenstern steuerte Fachvorträge und Workshops zum bunten Veranstaltungsprogramm bei. Veranstalter der Görlitzer Kita-Messe sind der Awo Oberlausitz e.V. und der DRK-Kreisverband Görlitz Stadt und Land e.V., unterstützt wird die Messe vom Landkreis Görlitz.

---

## Wir suchen Ihr schönstes Babyzeichen-Foto!

Wir sind ständig auf der Suche nach niedlichen Babyzeichenfotos, die wir in unser Archiv aufnehmen und für Veröffentlichungen nutzen dürfen. Wenn es Ihnen glückt, Ihr Kind beim Kommunizieren mit Zwergensprache zu fotografieren, können Sie sich an unserem Fotowettbewerb beteiligen. Senden Sie uns dazu einfach Ihr schönstes, niedlichstes, aussagekräftigstes Foto per E-Mail. Den Gewinnern winken attraktive Preise!



Max möchte „Hände waschen“.



# Mit der Zwergensprache ins Kinderhotel

Im Rahmen der Kinderhotelsakademie wurden Ende 2010 erstmalig Baby- und KleinkindbetreuerInnen von den Kinderhotels Europa in Babyzeichensprache geschult. Die pädagogisch Fachkräfte – oder besser: EntertainerInnen – sind sehr bemüht, in optimaler Weise auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder einzugehen und freuen sich darauf, in der bald startenden Saison das Gelernte in die Praxis umzusetzen. Familien, die 2011 einen Urlaub in einem Kinderhotel planen, können sicher sein, dass sich Ihre Kleinen in den Hotels noch rascher einleben und wohlfühlen werden. Ein noch entspannterer und gelungenerer Urlaub ist damit fast schon garantiert.



Hier ein Überblick über die Kinderhotels Europa, in denen die Baby- und KleinkindbetreuerInnen die die Weiterbildung in Babyzeichensprache absolviert haben:

Reiter´s Avance Hotel Burgenland [www.reitersburgenlandresort.at](http://www.reitersburgenlandresort.at)

Kreuzwirt Kärnten [www.hotelkreuzwirt.at](http://www.hotelkreuzwirt.at)

Benjamin Kärnten [www.kinderhotel-benjamin.at](http://www.kinderhotel-benjamin.at)

Hubertushof Kärnten [www.kinderhotel-hubertushof.info](http://www.kinderhotel-hubertushof.info)

Löwe & Bär Tirol [www.loewebaer.com](http://www.loewebaer.com)

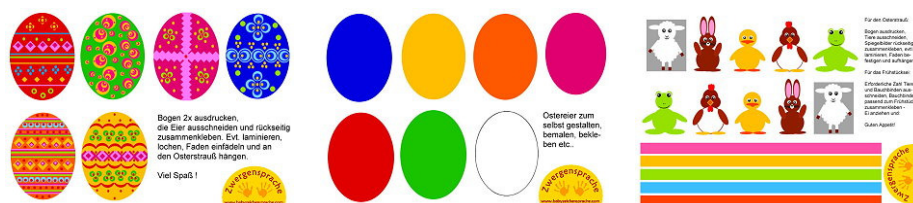
Laurentius Tirol [www.familienhotel-laurentius.com](http://www.familienhotel-laurentius.com)

Ihr Zwergensprache-Team wünscht Ihnen und Ihrer Familie einen erholsamen Urlaub!

---

## Bastelbogen: Bunte Oster-Deko

Osterzeit ist Bastelzeit – wie wäre es mit einem ganz besonderen Schmuck für Osterstrauß und Frühstückstisch?



Wir haben die entsprechenden Bastelbögen für Sie zum kostenlosen Download auf unsere Homepage [www.zwergensprachemagazin.com](http://www.zwergensprachemagazin.com) bereit gestellt. Drucken Sie die Bögen also zunächst aus – die mit den Ostereiern je zweimal. Schneiden Sie dann die Ostereier, Bauchbinden und Tierfiguren aus. Für den Osterstrauß kleben Sie die zusammengehörigen Teile rückseitig aneinander. Die einfarbigen Ostereier können Sie mit Ihren Kindern individuell gestalten, zum Beispiel indem Sie sie bemalen oder bekleben. Dafür eignen sich auch unsere Tierfiguren. Für mehr Stabilität können Sie die fertigen Ostereier und Tiere auch laminieren. Wenn Sie die Tierfiguren auf die Bauchbinden kleben und diese dem Umfang Ihrer Frühstückseier entsprechend zu einem Ring zusammenfügen, erhalten Sie auch eine hübsche Deko für den Tisch. Ihre Zwergensprache-Kursleiterin zeigt Ihnen gern die zu den Figuren gehörenden Zeichen!

**Viel Spaß und ein schönes Osterfest!**



## „Wo ist der Abschleckwagen?“

Eines Abends im Dezember (Felix war 16 Monate alt) stand Felix in seinem Bett und sagte "dada", zeigte aufs Regal und machte das Zeichen für Uhr. Was macht man nun als Erwachsener? Man guckt nach, welche Uhr das Kind meinen könnte. Ich schaute also ins Regal (wo sich keine Uhr befand) und erwiderte: "Aber Felix, da ist doch gar keine Uhr..." - Felix wiederholte sein Anliegen mit "dada", zeigte abermals aufs Regal und machte das Zeichen für Uhr. Als ich ihm erneut sagte, dass keine Uhr im Regal sei, insistierte er ein drittes Mal: "dada!!" unterstützt mit dem Zeichen für Uhr. Ich fing an zu überlegen, was Felix meinen könnte. Da fiel mir ein, dass wir zwei Tage zuvor das dicke Märchenbuch angesehen hatten. Die Geschichte vom "Wolf und die sieben Geißlein" hatte es ihm besonders angetan. Vor allem der Teil, als das kleinste Geißlein sich vor dem Wolf in der Standuhr (!) versteckte. Ich hatte Felix auch das Zeichen für Uhr gezeigt, seitdem allerdings nicht mehr verwendet! Also holte ich

Buch und schlug die gewünschte Seite auf. Felix stand strahlend in seinem Bett und war glücklich. Obwohl ich schon lange von den Babyzeichen überzeugt war, hat mich diese Geschichte verblüfft! Vor allem, weil Felix sich ein Zeichen so gut gemerkt hatte. Insbesondere war ich begeistert und froh, dass Felix mir sagen konnte, er wollte jetzt das Buch mit der Geißleingeschichte ansehen. Mit Worten hätte er das zu dieser Zeit niemals ausdrücken können!

Eines von Felix' ersten Lieblingsbüchern war ein Buch mit den wichtigsten Fahrzeugen. Am liebsten hatte er den Bagger. Aber natürlich sahen wir uns auch die anderen Fahrzeuge an. Eines Tages blätterte er in diesem Buch und leckte sich immer wieder den Finger ab, während er mich fragend anschaute. Ich wusste nicht, was er wollte, also so blätterten wir im Buch weiter. Dann kamen wir auf die Seite, wo ein Abschleppwagen zu sehen war. Felix leckte wieder begeistert seinen Finger ab. Nun verstand ich: Er hatte beim Erklären nicht Abschleppwagen, sondern "Abschleck"-wagen verstanden, und wollte mir mit seinem eigenen Zeichen sagen, welche Seite im Buch er sehen wollte!

*Kathrin Sedlmeier, Zwergensprache-Kursleiterin im Raum Gmunden (Österreich)*

*Kursorte und Termine unter: <http://www.babyzeichensprache.com/zwergensprache/kursort/gmunden.php>*

---

## Intern: Jahrestreffen 2010

Auch Ende 2010 trafen sich die Zwergensprache-Kursleiterinnen zu Weiterbildung und Gedankenaustausch. Diesmal standen folgende spannenden Themen auf dem Programm:

Sprache und Denken  
Wertschätzende Kommunikation mit Kindern und Erwachsenen  
Musikwerkstatt  
Pressearbeit  
Tipps im Umgang mit Gehörlosen und Hebammengebärden  
Austausch zu Kita-Programm

Beim „Markt der Möglichkeiten“ stellten die Kursleiterinnen eine Vielzahl unterschiedlichster Ideen und Konzepte vor, die ihren Babykursen ganz persönliche Noten und Kolleginnen Anregungen für die Gestaltung und Bereicherung der eigenen Programme geben. Was die Kursleiterinnen aus dem Treffen mitgenommen haben, teilen sie mit allen Kurs- und Workshop-Teilnehmern in 2011!

